

### XVIII. Die Belagerung von Magdeburg.

Also lebte Wolf von Wolfstehl nach seiner Genesung mehr denn zwei Jahre auf der Neuenburg als bediensteter Schloßhauptmann seines Herrn, des Kurfürsten Moritz von Sachsen, und ließ es sich wohl angelegen sein, seinen Amtspflichten, welche sich auch auf Ausübung der kleinen Gerichtsbarkeit erstreckten, gerecht zu werden, wie in der Landwirtschaft die nötigen Kenntnisse zu erwerben.

War ihm unterdessen fremd geblieben oder fremd geworden, was außerhalb seiner engsten thüringischen Heimat im ganzen Reiche geschah? Gewiß nicht! Solcher Gleichgültigkeit wäre sein Herz, sein warmes, jugendliches Herz überhaupt nicht zugänglich gewesen, öfter auch traf er mit seinem Herrn bei Jagd oder andrer Festlichkeit zusammen und erfuhr von jenem in einer Stunde mehr, als andre in einem halben Jahre. Selbst ohnedem wäre ihm aber die Weltlage nicht fremd geblieben, denn, wenn seine beiden ältern Freunde von Pforta, die Herren Landsidel und Brothuf, einer Leidenschaft frönten, so war es die des Politisierens. Bei einer guten Flasche vom Allerheiligenberge saßen die drei oft in der alten Abtei in des Herrn Rectors Stube, und Wolf kam um einer winzigen Neuigkeit wegen nicht selten erst beim mitternächtigen Mondscheine in den Sattel.

Etwas recht Großes war nun in der ganzen Zeit nicht in gutem oder bösem Sinne für die Anhänger der evangelischen Lehre geschehen. Gezänk genug! Dem augsburgischen Interim folgte ein Leipziger Interim mit einigen Klauseln, aber mit der Durchführung und Anerkennung war man kaum einen oder ein paar Schritt weiter gekommen. Nur Augsburg, Ulm und noch einige süddeutsche Städte hatten hüßen und den Zorn des siegreichen Kaisers fühlen müssen.

Moritz verwehrte sich gegen harte Gewaltmaßregeln in seinen Landen, indem er sich stets hinter dem Urtheil seiner Landstände verschanzte. In Naumburg hieß jetzt Pflug an Amsdorfs Statt Bischof, sonst quälte man sich in Thüringen wenig um das Interim. Zwei Jahre vergingen, es wurde wohl ruhiger und stiller, niedriger gingen nach dem Hauptsturm, welcher das Schifflein der schmalkaldischen Hoffnungen zertrümmert hatte, die Wellen im deutschen Reiche, aber Ruhe, volle Ruhe trat nicht ein, denn es fehlte das Vertrauen, und man fürchtete immer wieder neuen Krieg, neue Gewaltstreiche des Kaisers. In voller Blüte stand jedoch in Norddeutschland der Ungehorsam, die Unbotmäßigkeit gegen Karl und sein Interim in der guten Hansestadt Magdeburg, „unser Herrgotts Kanzlei“.